

# Bauernhausforschung

## Aargau

Pius Räber  
c/o Kantonale Denkmalpflege  
Laurenzenvorstadt 89  
5001 Aarau

062 / 835 23 48 (Geschäft)  
062 / 896 01 77 (Privat)



Aarau, 10. Juni 1999

Fam.  
Theres und Markus Bossart  
Waaggasse 1  
5504 Othmarsingen

### Datierung Hochstud-Dachkonstruktion an Eurem Haus

Liebe Theres, lieber Markus

Hier also das mit Spannung erwartete Resultat der Dendrodatierung an Eurem Haus. Zwar konnte - wie insgeheim von mir erhofft - die imaginäre Grenze 1500 nicht "geknackt" werden, doch gleichwohl habt Ihr mit einem einwandfreien Datum von **1531/32** in Eurer Scheune die älteste, bislang datierte Hochstudkonstruktion auf aargauischem Boden. Die angefügte, mit Sicherheit jüngere Konstruktion über dem Wohnteil konnte nicht mit Sicherheit datiert werden, doch bestehen Hinweise auf eine Zeit um etwa 1575.

Ich schicke Euch vorerst eine Kopie des Dendroberichtes. Es würde mich aber freuen, wenn wir vielleicht einmal zusammensitzen könnten und ich noch einen Blick ins Hausinnere werfen dürfte.

Somit verbleibe ich

mit herzlichem Gruss

Pius Räber

KANTON AARGAU / DENKMALPFLEGE	Bezirk Lenzburg	Blatt 1
KURZINVENTAR	OTHMARSINGEN	Inv.Nr. 909

Objekt:	Bauernhaus (Hochstudenhaus)	Weiler/Hof:	Dorf
Name:		Strasse/Nr.:	Bünzweg 7, Waaggasse 1
Ehem.Funktion:	Vielzweckbau	Koordinaten:	
Baujahr:	16.Jh.	Parz.Nr.:	155, 156
Daten am Bau:	---	Vers.Nr.:	127 A, B
BesitzerIn:	A: Elisabeth Fischer, Bünzweg 7; B: Markus u. Theres Bossart-Furter, Waaggasse 1	Erhaltung:	gut



Inventare:			
Kunstdenkmäler AG	---	Bauernhaus-Kurzinv.	---
Kunstführer Bd.1	---	Bauernhausforschung	---
KGS Hinweisinventar	---		
Schutzempfehlungen:	ISOS-Erhaltungsziel, Baugruppe:	A (1.2: Mühlebezirk)	
	ISOS-Erhaltungsziel, Einzelobjekt:	---	

Literatur:
------------

KANTON AARGAU / DENKMALPFLEGE	Bezirk Lenzburg	Blatt 2
KURZINVENTAR	OTHMARSINGEN	Inv.Nr. 909

### Würdigung:

Nördlich der Mühle bilden drei ehemalige Strohdachhäuser, die um die Einmündung der Waaggasse (alte Mägenwilerstrasse) in den Bünzweg angeordnet sind, eine typologisch interessante, sehr altertümliche Hochstudhausgruppe<sup>1</sup>, die das Ortsbild wesentlich prägt. Allen drei Vielzweckbauten ist gemeinsam, dass die Wohnteile schon ursprünglich mindestens teilweise ummauert waren (ungleich häufiger waren rein hölzerne Fassaden) und sich in diesen Partien steingerahmte, spätgotisch gekehlte Fenstergewände erhalten haben. Wie die beiden benachbarten Gebäude kann auch der Vielzweckbau Nr.127 A/B aufgrund dieser Kehlgevände und der mehrheitlich eichenen Dachkonstruktion dem 16.Jh. zugeordnet werden.

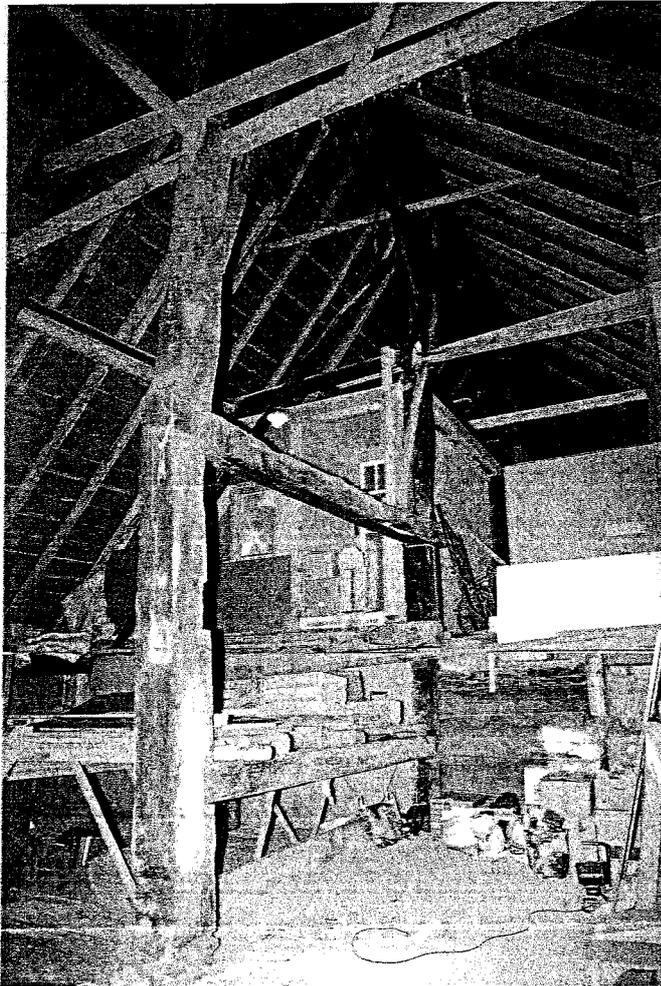
Der talseitig angelegte Wohnteil ist in Längsrichtung in zwei unterschiedlich grosse Wohnungen aufgeteilt. Hangseitig schliessen Tenn und Stall (mit Badeinbau) an. Das steile, ehemals strohgedeckte Vollwalmdach ruht auf insgesamt vier Firstständern, die - in einer sehr seltenen typologischen Ausprägung - mit stehenden Stuhljochen kombiniert sind. Der grosse Anteil an eichenen Konstruktionshölzern<sup>2</sup> im russgeschwärzten Dachgebälk lassen auf ein hohes Alter des Gebäudes schliessen. In die stehenden Stuhljoche wurden über dem Wohnteil vor kurzem Gehäuse eingepasst, um den unteren Estrichbereich bewohnbar zu machen.

Der Wohnteil zeigt nebst dem zum ursprünglichen Bestand gehörigen, ehemals zweigeteilten Kehlfenster in der Westfassade des nördlichen Hausteils (A) ganz verschiedenartige Fensteröffnungen, die älteren davon ebenfalls noch mit Muschelkalkgewänden, die jüngsten mit Zementgewänden des frühen 20.Jh. Die dreiraumtiefe Anlage des Wohnteils entspricht einem recht verbreiteten altertümlichen Grundrissmuster. Die drei auf der Südseite aufgereihten Räume (Stube und 2 Kammern) gehören mit der mittigen, stirnseitig zugänglichen Küche zum grösseren südseitigen Hausteil (B). In seiner Stube hat sich ein grüner Kastenofen des 19.Jh. mit Sitzkunst erhalten.

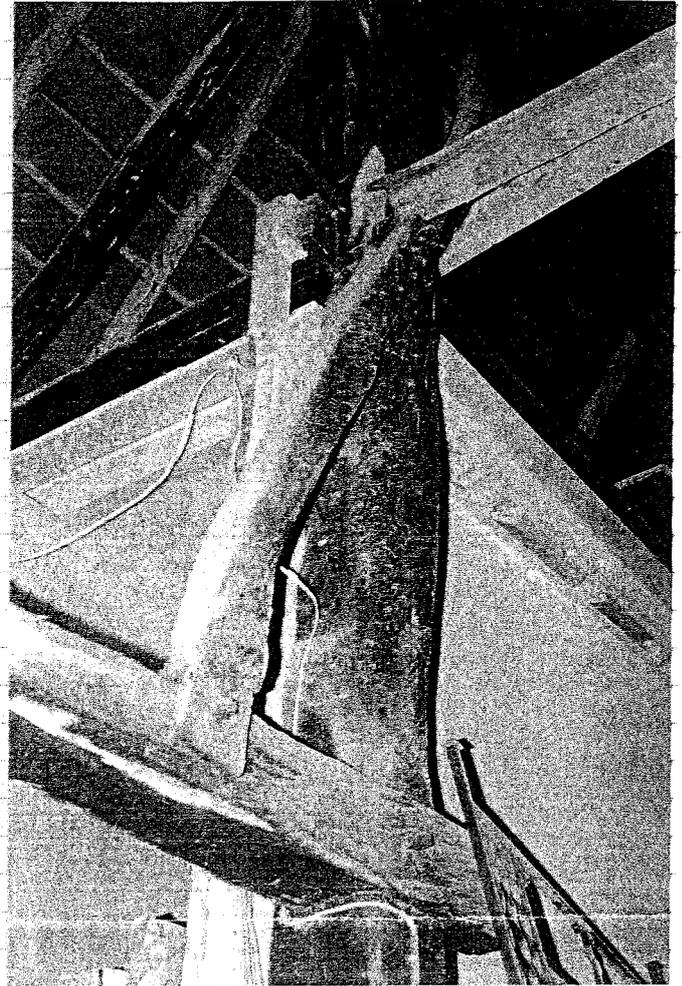
*Das ehemalige Bauernhaus Nr.127 A/B kann aufgrund der altertümlichen Kehlgevände und der russgeschwärzten, mehrheitlich eichenen Dachkonstruktion (mit seltener Kombination von Hochstüden und stehenden Stuhljochen) noch dem 16.Jh. zugeordnet werden. Es ist wesentlicher Bestandteil einer ortsbildprägenden Gruppe von drei ehemaligen Strohdachhäusern, die mit der Mühle und dem Haus Nr.120 (Kurzinventar Nr.913) die älteste Hausgeneration Othmarsingens vertreten.*

<sup>1</sup> Gegenüber dem Haus Nr.127 A/B das Haus Nr.125 (Kurzinventar Nr.910), wo ein Dachbalken die Jahrzahl 1498 getragen haben soll, oberhalb das Haus Nr.111 A/B, bei dem es sich um den ehem. Spittel aus dem Jahr 1684 handelt; Bossert, S.113.

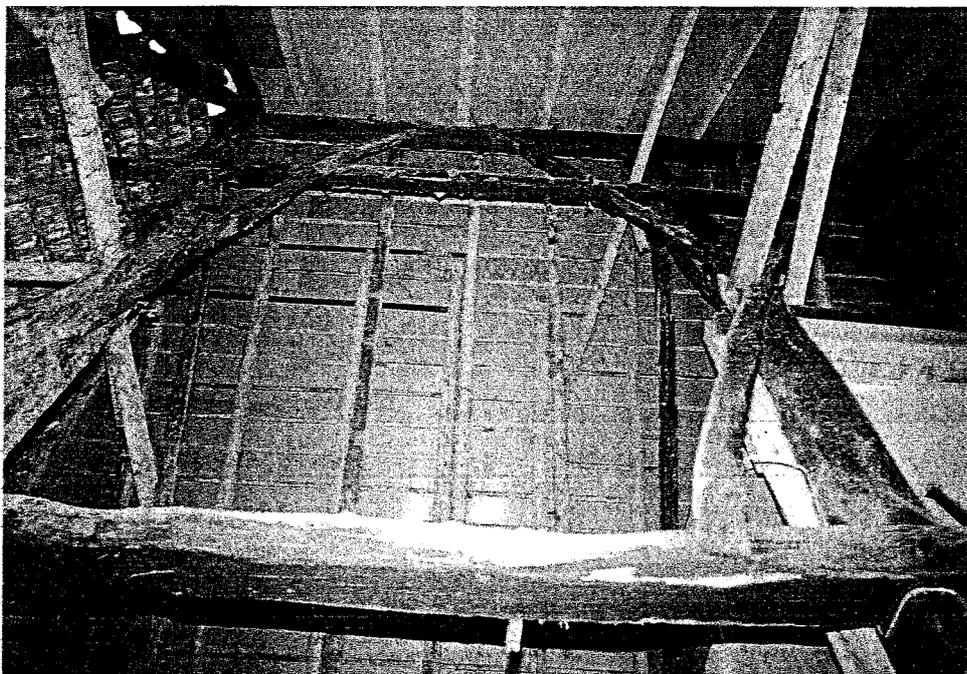
<sup>2</sup> Von den Hochstüden sicherlich die beiden beidseits des Tenn aufragenden.



Blick in die Dachkonstruktion  
mit vier sicheren Firshändern  
(nach So)



Hochstuhl in der Trennwand  
zwischen Tenn und Wohnteil mit  
überblateter Blindstrebe



2 Hochstühle beid-  
seits des Tennis

# dendron

---

raymond kontic

mörsbergerstrasse 52  
ch 4057 basel  
tel 061 692 46 75

## DENDROCHRONOLOGISCHE HOLZALTERBESTIMMUNGEN WAAGGASSE 1 / BÜNZWEG 7 OTHMARSINGEN AG

(VERS. NR. 127)

... Damit wird klar, dass die ältere Hochstudkonstruktion im Osten des Hauses frühestens im Herbst/Winter 1531/32 errichtet werden konnte ...

Im Auftrag von Herrn P. Räber, Bauernhausforschung Aargau

Basel, Mai 1999

## 2. ZIEL UND MATERIAL

Das Haus birgt zwei Hochstudbauten, die in der gleichen Achse liegen und je zwei Hochstüde aufweisen. Ziel der Untersuchung war die Datierung von Bauhölzern des älteren, östlich gelegenen Hochstudbaus. Die Auswahl der Proben erfolgte nach Absprache mit P. Räber (Bauernhausforschung Aargau). In Tabelle 1 ist die Position der untersuchten Bauhölzer beschrieben. Die Tabelle enthält auch Angaben zur Baumart, zur Länge der Jahrringsequenzen und zur Probenkante.

## 3. RESULTATE

### 3.1 SYNCHRONISATION VON EINZEL- UND DATIERUNG VON MITTELKURVEN

Alle Proben konnten mit Sicherheit untereinander synchronisiert, zu einer Mittelkurve vereint und datiert werden:

**Mittelkurve "Othmarsingen Waaggasse 1 Eiche 1":** Proben 1 bis 4  
Abbildung 1: Die Mittelkurve ist 154 Jahre lang und kann anhand aller Eichen-Referenzchronologien hochsignifikant ins Endjahr 1531 datiert werden.

*Synchronisations-Tabelle mit den wichtigsten Referenzchronologien:*

Länge / Datierung:	154 Jahre / 1378-1531		
wichtige Fälldaten:	Winter 1531/32		
Belegung:	4-fach	Referenz 1	Referenz 2
Ueberlappung		154 Jahre	154 Jahre
Gleichläufigkeit (%), stat. Sicherheit:		69.9****	68.0****
T-Wert:		9.83	10.19

*Referenz 01: Eichenchronologie Boll, H. Egger, Boll*

*Referenz 02: Eichenchronologie Nordwestschweiz 981, dendron, Basel*

*Erklärung der statistischen Angaben in Kapitel 1.*

### 3.2 DATIERUNG

Gemäss 3.1 konnte ich bei allen 4 untersuchten Proben das Fälldatum Herbst Winter 1531/32 feststellen.

Damit wird klar, dass die ältere Hochstudkonstruktion im Osten des Hauses frühestens im Herbst/Winter 1531/32 errichtet werden konnte.

#### 4. ABBILDUNGEN UND TABELLEN

**Tabelle 1 (Seite 10):** Aufstellung aller analysierten Proben, mit Angaben zu Baumart und Position der Bauhölzer, zu Länge und Datierung der Jahrringsequenzen und zur Waldkante.

**Abbildung 1 (Seite 11):** Darstellung der Jahrringbreiten als Zeitreihen in Kurvenform (Jahrringbreitenkurven der Einzelbäume und Mittelkurven). Vergleich der datierten Kurven mit den wichtigsten Referenzchronologien. Die Tabelle mit den statistischen Angaben, die der Abbildungen entsprechen, (Korrelationswerte der Mittelkurven mit den Referenzchronologien) ist unter 3.1 direkt in den Text integriert.

Im Anhang sind die Messwerte (Jahrringbreiten) der Einzelkurven und der Mittelkurven (arithmetisches Mittel der Jahrringbreiten der beteiligten Einzelkurven) in 1/100 mm aufgeführt.

*Tabelle 1: Aufstellung aller analysierten Proben, Waaggasse 1 / Bünzweg 7, Othmarsingen, AG*

Nr.	Position/Bauholztyp	J	Datierung	WK
1 EI	Wandrähm der Ostfassade	143	1389-1531	WS
2 EI	Hochstud im Bund H1 (1. Bund von O)	154	1378-1531	WS
3 EI	Hochstud im Bund H2 (2. Bund von O)	149	1383-1531	WS
4 EI	Südlicher Wandständer im Bund H1	154	1378-1531	WS

*Erläuterungen zu Tabelle 1:*

*Nr.* = Probennummer und Holzart (EI = Eiche)

*J* = Anzahl messbarer Jahrringe (Probelänge)

*WK* = Waldkante (Rinde)

*WS* = Waldkante (Rinde) vorhanden, Spätholz ausgebildet (Winterhieb)

*N, W, S, O* = Himmelsrichtungen

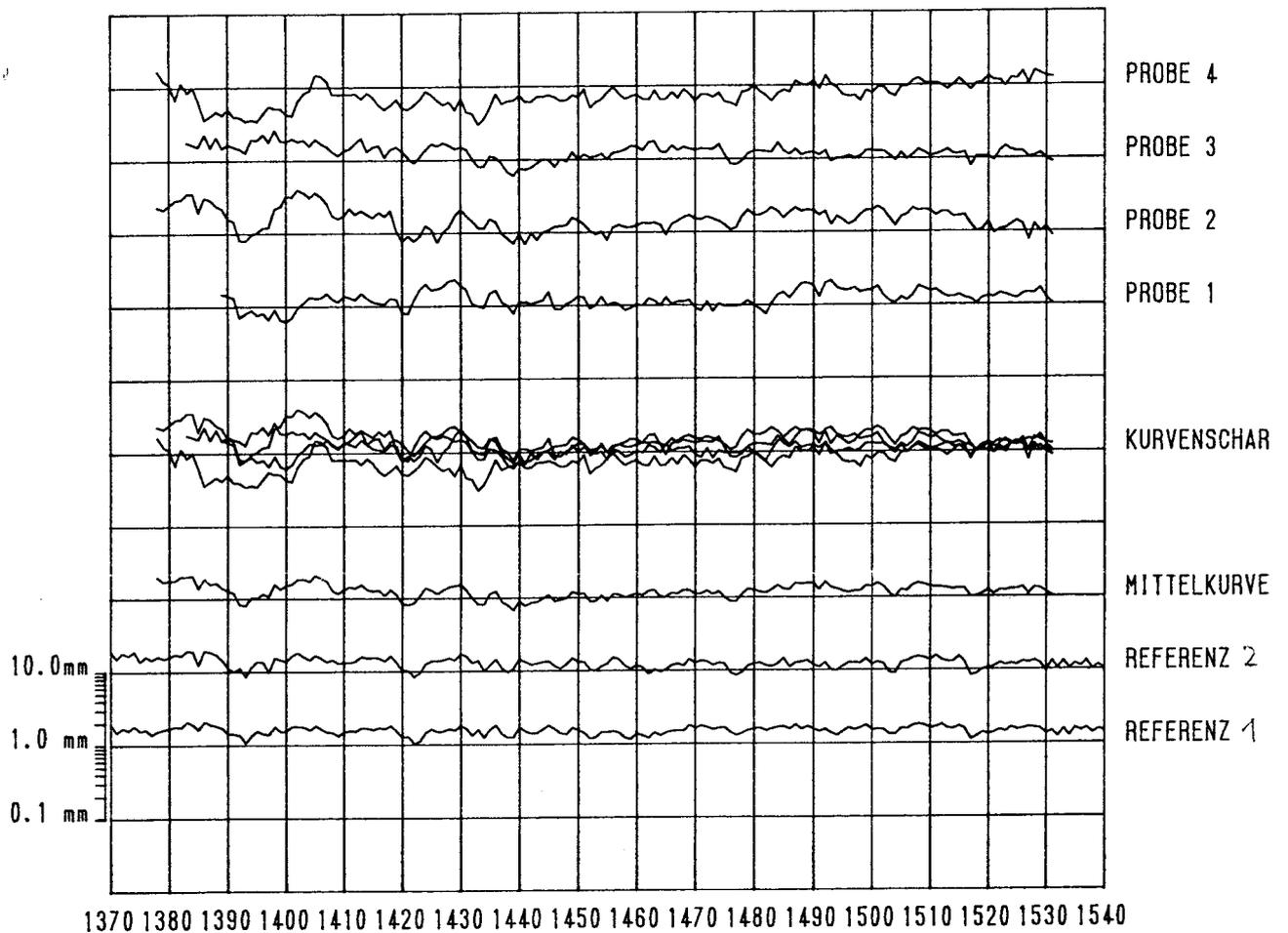


Abbildung 1: Mittelkurve "Othmarsingen Waaggasse 1 Eiche 1" als Zeitreihe in Kurvenform und Jahrringbreiten der zugehörigen Einzelkurven (einzeln und als Schar). Die Kopie auf Transparent-Folie erleichtert den optischen Vergleich der Kurven untereinander und mit den Referenzchronologien.  
 Referenz 01: Eichenchronologie Boll, H. Egger, Boll  
 Referenz 02: Eichenchronologie Nordwestschweiz 981, dendron, Basel

## ANHANG

### Datentabellen der Mittelkurven und von allen analysierten Proben:

Messwerte (Jahrringbreiten) der Einzelkurven und der Mittelkurven  
(arithmetisches Mittel der Jahrringbreiten der beteiligten Einzelkurven)  
in 1/100 mm.

#### Nähere Bezeichnung der Probenkante (PK)

PK = WS	Probe endet mit Waldkante und ausgebildetem Spätholz (Herbst- oder Winterhieb).
PK = WF	Probe endet mit Waldkante ohne Spätholz (Frühjahrs- oder Sommerhieb).
PK = ZahlWF/WS	Anzahl Jahrringe die bis zur Waldkante zu addieren sind (durch Auszählen nicht messbarer Jahrringe bestimmt).
PK = Zahl	Anzahl Jahrringe die bis zum tatsächlichen Probenende zu addieren sind (durch auszählen nicht messbarer Jahrringe bestimmt). Die Waldkante fehlt.
SP =	Splintgrenze (nur bei Eichenproben markiert)
SP = 1	Splintholz vorhanden
SP = 0	Splintholz fehlt
RK =	Jahrring nicht messbar und durch künstlichen Wert ersetzt